



Ein Projekt von



Deutscher Verband für
Landschaftspflege



DDA
Dachverband
Deutscher Avifaunisten



GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT
GÖTTINGEN IN PUBLICA COMMODO
SEIT 1737

sowie 12 weiteren Partnern

Pressemitteilung

Gemeinsam für mehr Artenvielfalt im Ackerland

Bei einem Treffen aller Projektpartner von „Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!“ in Nordfriesland wurde deutlich, wie wichtig die vertrauensvolle Kooperation von Landwirtschaft und Naturschutz ist. Gemeinsam mit Claudia Bönnighausen, Leiterin der Naturschutzabteilung im schleswig-holsteinischen Umweltministerium, informierten sich die Teilnehmenden beim Runden Tisch Naturschutz Nordfriesland e. V. über den Projektfortschritt und besichtigten Lebensräume für Rebhühner. Blühflächen, Ackerbrachen und extensiv bewirtschaftete Getreideäcker zeigen bereits Wirkung. Die Rebhuhnbestände im Projektgebiet „Marsch & Geest“ konnten stabilisiert werden.

Bredstedt/Kiel/Ansbach, 28. September 2026 – Im bundesweiten Projekt „Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!“ schaffen Akteure aus Landwirtschaft, Naturschutz und Jagd gemeinsam Lebensräume für das Rebhuhn und andere gefährdete Arten der Agrarlandschaft. Im Projektgebiet „Marsch und Geest“, dem nördlichsten der zehn Projektgebiete, werden seit Projektbeginn im Jahr 2023 Ackerflächen für mehr Artenvielfalt aufgewertet. „Bislang haben die landwirtschaftlichen Betriebe auf 1,2 Prozent der Ackerflächen sogenannte Ackerlebensräume mit einer Wildpflanzenmischung angelegt – das sind insgesamt 250 Hektar“, berichtete **Stefanie Neumann, Projektmanagerin beim Runden Tisch Naturschutz Nordfriesland e. V.** Sie koordiniert die Maßnahmen und berät landwirtschaftliche Betriebe wie zum Beispiel den von **Landwirt Marten Hansen aus Niebüll**. Er wurde durch eine Blühfläche auf einem benachbarten Feld auf das Projekt aufmerksam: „Ich mache mit, weil Landwirtschaft und Naturschutz aus meiner Sicht zusammen funktionieren können. Wenn sich das gut in meinen Betrieb integrieren lässt und gleichzeitig etwas für das Rebhuhn und die Artenvielfalt bringt, ist das für mich eine gute Sache.“

Bei „Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!“ stehen mehrjährige Maßnahmen auf Ackerland im Fokus, die den Rebhühnern sichere Brutplätze und ihren Küken ausreichend Insektennahrung bieten. Ergänzt werden sie durch ein gezieltes Prädatorenmanagement. Da insbesondere brütende Rebhennen häufig Fressfeinden wie Fuchs und Marder zum Opfer fallen, sind neben der Landwirtschaft auch Jägerinnen und Jäger wichtige Partner. Bei der Exkursion zu einer Blühfläche würdigte **Claudia Bönnighausen, Leiterin der Abteilung „Naturschutz, Meeresschutz und Biodiversität“ im Ministerium für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur des Landes Schleswig-Holstein (MEKUN)**, die erfolgreiche Kooperation: „Hier ziehen Landwirtschaft, Naturschutz und Jagd an einem Strang, um dem Artensterben in der Feldflur entgegenzuwirken.“

Lokale Aktionen als Motor für mehr Artenvielfalt

Für **Bönnighausen** spielen dabei die acht Lokalen Aktionen in Schleswig-Holstein, zu denen auch der Runde Tisch Naturschutz Nordfriesland zählt, eine bedeutsame Rolle: „Sie sind unersetzliche Dienstleister vor Ort, indem sie Naturschutz- und Landschaftspflegemaßnahmen organisieren und koordinieren. Sie ergänzen die behördlichen Strukturen.“ In ihrem Aufbau und ihrer Organisation entsprechen die Lokalen Aktionen den Landschaftspflegeverbänden im übrigen Bundesgebiet. Ein wichtiger Erfolgsfaktor ihrer Arbeit ist die sogenannte „Drittelparität“: Naturschutz, Kommunen sowie Landnutzerinnen und Landnutzer sind innerhalb der Vereine gleichberechtigt vertreten.

In Schleswig-Holstein verfügen sie zudem über ein bewährtes Instrument für die Naturschutzberatung: den Angebotskatalog des Deutschen Verbands für Landschaftspflege (DVL), der Anreize für die Landwirtschaft schafft. Er bündelt die freiwilligen Maßnahmen und Fördermöglichkeiten zur Stärkung der biologischen Vielfalt und unterstützt landwirtschaftliche Betriebe bei der Auswahl geeigneter Maßnahmen. „Über den Angebotskatalog können wir gezielt strukturreiche Brachen vermitteln und begleiten, die für den Schutz des Rebhuhns von besonderer Bedeutung sind“, erläuterte **Dr. Helge Neumann, DVL-Landeskoordinator Schleswig-Holstein**.

Bestandszahlen deuten Trendwende an

Wie wichtig derartige Maßnahmen zur Förderung der Artenvielfalt sind, zeigen die Bestandszahlen sehr deutlich: Während die Rebhuhnbestände in Deutschland seit 1980 um mehr als 80 Prozent dramatisch gesunken sind, nahmen sie in den zehn Projektgebieten von „Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!“ in den vergangenen fünf Jahre um rund 15 Prozent zu – eine Trendwende. Auch im Projektgebiet „Marsch & Geest“ werden die Bestände über das Monitoring des Dachverbands Deutscher Avifaunisten (DDA) kontinuierlich erfasst. „Die Rebhühner waren bei uns immer da und sind glücklicherweise nie ausgestorben. Ohne unsere Maßnahmen wären ihre Bestände jedoch mit hoher Wahrscheinlichkeit weiter gesunken“, so **Stefanie Neumann**. Das Projektgebiet weist im Vergleich zu den meisten anderen Regionen Schleswig-Holsteins eine hohe Rebhuhndichte auf und konnte diese bislang halten.

Planungssicherheit für den Rebhuhnschutz

Damit das Netzwerk für Rebhuhn & Co. weiter wächst, nimmt die Naturschutzberatung der Landwirtinnen und Landwirte einen großen Teil der bundesweiten Projektaktivitäten ein. „Die Projektpartner vor Ort gewinnen landwirtschaftliche Betriebe dafür, Anpassungen in der Bewirtschaftung durchzuführen“, stellte **Projektleiterin Monika Riepl vom Deutschen Verband für Landschaftspflege (DVL)** heraus. Damit dies gelingt, ist eine verlässliche Finanzierung über den Vertragsnaturschutz und andere Förderprogramme unerlässlich. Mit Blick auf die anstehende Umsetzung der EU-Naturwiederherstellungsverordnung und die Weiterentwicklung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) ab 2028 appellierte **Riepl**, die Rahmenbedingungen für die Zusammenarbeit von Landwirtschaft und Naturschutz langfristig zu stärken. Denn Betriebe, die Maßnahmen wie Blühflächen oder Ackerbrachen umsetzen, benötigen Planungssicherheit für ihr Engagement – darin waren sich die Anwesenden einig. Die Situation im Projektgebiet „Marsch & Geest“ steht dabei beispielhaft für die Herausforderungen und Chancen in allen zehn Projektgebieten von „Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!“.

HINTERGRUND

Das Projekt „Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!“ wird im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit gefördert (Laufzeit 2023 - 2029). Das Projektgebiet "Marsch und Geest" in Schleswig-Holstein wird zusätzlich vom Kreis Nordfriesland gefördert. 12 weitere Teilprojekte erhalten zudem Mittel von regionalen Institutionen. Diese und weitere Informationen zum Projekt sind unter www.rebhuhn-retten.de abrufbar.

Der Dachverband Deutscher Avifaunisten e.V. (DDA), der Deutsche Verband für Landschaftspflege e.V. (DVL) und die Abteilung Naturschutzbiologie der Georg-August-Universität Göttingen haben sich in dem sechsjährigen Verbundprojekt zusammengeschlossen, um das Rebhuhn zu retten und gleichzeitig die Vielfalt in der Agrarlandschaft zu fördern. Dabei arbeiten sie mit zehn Projektgebieten in acht Bundesländern zusammen.

Hinweis: Dieser Text gibt die Auffassung und Meinung des Zuwendungsempfängers des Bundesprogramms Biologische Vielfalt wieder und muss nicht mit der Auffassung des Zuwendungsgebers übereinstimmen.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



Bundesamt für
Naturschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Pressekontakt bundesweit: Christa Weiß, Deutscher Verband für Landschaftspflege (DVL) e.V., Promenade 9, 91522 Ansbach, Tel: 0981/180099-41, E-Mail: c.weiss@dvl.org

Fachkontakt bundesweit: Monika Riepl, Deutscher Verband für Landschaftspflege (DVL) e.V., Promenade 9, 91522 Ansbach, Tel: 0981/180099-19; E-Mail: m.riepl@dvl.org

Fachkontakt und Pressekontakt in Nordfriesland: Stefanie Neumann, Runder Tisch Naturschutz Nordfriesland e.V., Bahnhofstraße 23, 25821 Bredstedt, Tel: 04671/933 517; E-Mail: s.neumann@naturschutz-nf.de

PRESSEFOTO

Unterwegs im Ackerland bei Niebüll (Nordfriesland):

Vertreter:innen der 15 Projektpartner des bundesweiten Vorhabens „Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!“ im Austausch mit Claudia Bönnighausen (erste Reihe, Mitte, graue Jacke), Leiterin der Naturschutzabteilung im schleswig-holsteinischen Umweltministerium; rechts von ihr Monika Riepl, DVL-Projektleiterin; links von ihr Dr. Helge Neumann, DVL-Landeskoordinator Schleswig-Holstein, und Stefanie Neumann, Projektmanagerin beim Gastgeber Runder Tisch Naturschutz Nordfriesland e.V.; und als weiterer Vertreter des schleswig-holsteinischen Umweltministeriums: Thorsten Heymann (hintere Reihe, 4.v.re.) von der Fachgruppe „Vertragsnaturschutz und Naturschutz in der Agrarlandschaft“.

[Foto: Luise Hähnert/Runder Tisch Naturschutz Nordfriesland e.V.]

